

Vaters: „Wirken wollte ich, mußte ich. Es lag in meinem Blut, das bei dem bloßen Anblick der herrschenden Zustände in Wallung geriet.“

Doch nicht zum erstenmal war 1848 in der Familie Liebknecht Revolutionsgeist zutage getreten, vielmehr geht er noch weiter zurück. In den dreißiger Jahren wurde in Oberhessen die erste sozialistische Bauernschrift veröffentlicht: „Der hessische Landbote“. Sie soll ein „Protest voll ungestümer gärender Leidenschaft“ sein und stammt von zwei Verfassern: von dem gerade in letzter Zeit „modern“ gewordenen Georg Büchner, dem jung dahingegangenen Dichter des „vulkanischen“ Revolutionsdramas „Dantons Tod“, und von dem stillen Pfarrer Weidig in Buszbach, mit dem Karl Liebknecht durch doppelte Blutsbande verbunden ist. Wegen Verbreitung jener Schrift wurde Weidig 1835 verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis zu Darmstadt gebracht, wo er zwei Jahre darauf ein schauriges Ende fand. „Ein wahnsinniger Untersuchungsrichter“, so wird berichtet, „zerstörte durch fortgesetzte raffinierte Quälereien die Widerstandsfähigkeit des Gefangenen. Weidig unternahm einen mißglückten Selbstmordversuch, den ein gedungener Mörder dann an einem finsternen Wintermorgen in der Kerkerzelle vollendete. Weidig — in diesem Namen lebt die blutige Tragödie auf, in deren aufwühlenden Entsetzen des Knaben und Jünglings Wilhelm Liebknecht Sinn für die große Mission seines künftigen Lebens vorbereitet und entscheidend bestimmt ward.“ Man geht wohl nicht fehl, wenn man das Gleiche auch von Karl Liebknecht sagt. Doch tiefer noch als die Eindrücke der Kindheit wirkten die Bande des Blutes. Weidig war das abschreckende Beispiel in der Familie, das aber weder den Vater noch den Sohn abschreckte. Im Gegenteil, es beförderte nur die Leidenschaft im Willen und Idealbilden. Denn das Blut des Ermordeten rührte dämonische Triebe auf, die in ihrer jäh ausbrechenden Gewalt fast an Naturtriebe erinnern, Triebe, die in den Sagen von den Tod und Verderben bringenden Sirenen und Nixen Gestalt gewinnen . . .

Weidig war der „erste Aufrührer und Hochverräter in einer Familie von ruhigen Gelehrten, Beamten und Offi-